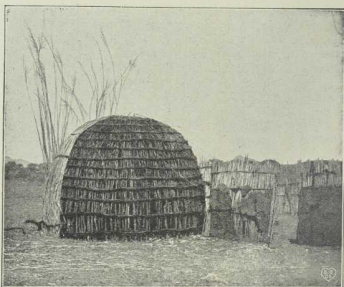


Aber die Gewalttaten blieben nicht ungestraft. Die im Lande verteilte Schartruppe nahm sofort den Kampf gegen die furchtbare, zum größten Teile mit modernen Gewehren bewaffnete Übermacht auf. Immer neue Verstärkungen trafen allmählich aus Deutschland ein. Entsetzlich waren die Entbehrungen, die die Tapferen in den Wüsten und wasserarmen Buschsteppen erdulden mußten. Aber ohne Raft folgten sie den Spuren des Feindes, bis sie ihn endlich am Waterberge schlugen. Der Rest des einst so stolzen und übermütigen Volkes flüchtete ins Durstfeld, in die Kalahari, wo die meisten den Qualen des Durstes erlagen. Doch auch die Deutschen hatten in den monatelangen Kämpfen erhebliche Verluste gehabt: 127 Mann waren gefallen, 18 wurden vermisst, 167 waren verwundet und 305 erlagen den Krankheiten und Entbehrungen.

Kaum war im mittleren Teile der Kolonie, im Damara- oder Hererolande, der Aufruhr gedämpft, so loderte er im Süden mit gleicher Heftigkeit auf. Der alte Hendrik Witboi, das Haupt der Hottentotten, erhob sich



Im Bau begriffener Pontof (Hottentottentente).

im Oktober des Jahres 1904 gegen die deutsche Herrschaft, nachdem schon einige Monate früher der kühne Vandenführer Morenga dort die Fahne des Aufstandes entrollt hatte. Und dabei hatte Hendrik sich lange Jahre als Freund der Deutschen aufgespielt und ihnen im Kampfe gegen die Hereros sogar Hilfe geleistet. Die Niederwerfung der Hottentotten gestaltete sich noch schwieriger als die der Hereros. Die deutschen Truppen leisteten Unvergleichliches an Kühnheit im Kampfe und Willigkeit im Ertragen von Strapazen. Am ärgsten hatten sie unter Durst zu leiden. Es ist vorgekommen, daß einige vor Durst wahnsinnig wurden. Aber auch Hendrik wurde geschlagen und erlag einer Verwundung, die er sich bei einem Wagenüberfall zugezogen hatte. Morenga, der sich auf englisches Gebiet geflüchtet hatte, wurde dort in einem Gefechte mit der Kappollizei erschossen.

Nun lacht die Sonne des Friedens wieder über den Bergen und Steppen des schwergeprüften Landes. Hunderte von Soldaten, die hier in schweren Kämpfen dem Feinde gegenüberstanden, sind in der Kolonie zurückgeblieben, um sich dort eine neue Heimat zu suchen. Was aber von den kriegerischen Ein-